

Chile-Salpeter

ist frisch eingetroffen und offerieren
Tosante & Otte.

Riesenspörgel,
gelb. Senf, Rheygras,
Thymote u. Seradella
empfehlen

J. G. Fritzsche.

Futterhirse

empfehlen billigst
Rob. Wengsch.

Berkaufe, um damit zu räumen,
einen Posten

Dachpappe

zum Einkaufspreis.
Frau Schön.

Erfrühter Blumen-

und Gemüsesamen,
sowie Seradella, Eckendorfer
Runkelrübensamen, Steck-
zwiebeln, div. Grasmisch-
ungen und Klebsaaten
empfehlen von frischer Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

Für Touristen!
Eis- u. Erfrischungsbomben
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Salatgurken

empfehlen **Friedr. Kühne.**

Apfelsinen,

à Duzd. 1.30 Mk. und 60 Pfg.,
empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Rheinperle
und
Solo
Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerleinsten
Molkerei.
Butter

Brause-Limonaden
Selterswasser
Champagner-Weisse
eigener Fabrication
empfehlen in derselben Güte
wie jede auswärtige Kon-
furrenz die
Apothek Annaburg.
Wirten und Wiederver-
käufern Vorzugspreise.

Elb's Essig-Essenz,
auch mit Estragon,
zur Selbstbereitung von Essig, em-
pfehlen in Flaschen
Drogenhandlung Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Annaburger Fahrradhaus.



Große Auswahl in Fahrrädern!

Die neuesten Modelle von 1912.
Beste renommierte Marken: Wanderer, Mars, Presto
und die beliebten Othello-Räder.

Fahrräder von 60 Mk. an.

Ferner bringe meine Reparaturwerkstatt in empfehlende Er-
innerung, wo sämtliche vorkommenden Reparaturen an
Fahrrädern und Nähmaschinen sachgemäß ausgeführt werden,
z. B. Rahmen-, Gabel- und Felgenbrüche, Anlöten neuer Rohre, Ein-
montieren neuer Kurbellager, X-Naben, Emaillierung und Vernickelung.
Großes Lager in Pneumatiks, sowie sämtlichen
Zubehörteilen in Lampen, Gamaschen, Rucksäcken, Glocken,
Taschenlampen und Batterien.

Annaburg. **Hermann Meyer,**
Schlossermeister.

Frühjahrs- und Sommer-
Neuheiten
in Kleider- und Blusenstoffen
Kostüm- und Ballstoffen
farbigen und schwarzen
Damen-Paletots, Kinderjackets
wollene und Seiden-Shawls
empfehlen in grösster Auswahl
Carl Quehl, Annaburg.

Steuer-Reklamationen

sind vorrätig in der Buchdruckerei der Annaburger Zeitung.

Selbstunterrichts-Werke
Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der geübte Kauf-
mann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-
gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die
Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studien-
anstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder
Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz.
Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-
schreiben kostenlos.
Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen
Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgeahmt ist. Schnelle,
gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis
der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes
Mittel für Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen
Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwilligst.
Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen. 1
Bonnas & Nachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

Bettzeuge, Inletts, Handtücher,
Bettdecken, Steppdecken,
Tisch- u. Kommodendecken, Sophaschoner,
Linolettum = Läuferstoffe
empfehlen in schöner Auswahl
Annaburg. **Sebastian Schimmeyer.**

Ansichtspostkarten von Annaburg
in verschiedenen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Bürgergarten.

Am 16. Mai (Himmelfahrtstag):

Große Garten-Parité-Vorstellung,

ausgeführt von der rühmlichst bekannten
Künstler-Truppe Geschw. Feller aus Leipzig.

Neuerst reichhaltiges Programm,
unter anderem Auftreten der unübertrefflichen Draht-
seilkünstler Geschw. Feller.
Sensationell! **Fritz Feller als Kunststabsführer** Sensationell!
auf dem Drahtteil.

Brothers Ricardo, Sport-Akrobaten auf rollender Kugel.
Im Restaurant **Mazim,** Artionische Jongleur-Scene.
Richard Feller, Salonhumorist. **Willy Willy,** fischfänger Komiker.
Dorina und Elisa, Gesangs-Quintett.
Spanna, Mandolinen-Quintett. Zum Schluss: **Artionische Pöffe.**
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Carl Mörtz.**
NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Kaninchenzucht-Verein.

Am Himmelfahrtstage, von
abends 7 Uhr ab

Tanzkränzchen

im Bürgergarten. Freunde und
Gönner ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Radfahrer-Verein

„Viktoria“, Puzien.
Zu unserem am 16. Mai cr.
(Himmelfahrtstag) stattfindenden

Sommerfest

laden wir Freunde des Vereins
und Sportkollegen höflich ein.
Der Vorstand.

Jeden Dienstag u. Freitag:

frischgebrühter Kaffee's

von höchstem Aroma und kräfti-
gem Wohlgeschmack empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Spurlos

verschunden sind alle Hautunreinigkei-
ten und Hautausschläge, wie Mitesser,
Fimpen, Flechten, Hautröte etc. durch täg-
liches Waschen mit der echten
Steklenpferd-Seifenpulver-Seife
von Bergmann & Co., Radobitz
à Stk. 60 Pf. bei: **O. Schwarze.**

Königsberger Pferdlose

Ziehung am 22. Mai,

Magdeburger Pferdlose

Ziehung 3. und 4. Juni,
Lose à 1.00 Mk.,
11 Lose (auch gemischt aus beiden
Lotterien) 10.00 Mk., empfiehlt
Hermann Reich.

Künstler-Postkarten

Genre- u. Liebes-Serien
empfehlen **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.



Annaburger
Landwehr-
Verein
(eingetragener Verein).

Sonntag, den 19. Mai cr.,
nachm. 4 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Kamerad Däumichen.

- Tagesordnung:
1. Eröffnungsansprache.
 2. Verlesen der Niederschrift über die
letzte Versammlung.
 3. Steuernahme.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Bericht über den Frühjahrs-Ver-
bandszug in Torgau.
 6. Beteiligung an der Kaiserparade
und an der Denkmals-Enthaltung
in Torgau.
 7. Teilnahme an der Kriegedenk-
malweise in Dommisch.
 8. Einladung zur Fascheweise in
Loben.
 9. Anträge.
 10. Feststellung der anwesenden Mit-
glieder.
 11. Vereins-Angelegenheiten.
 12. Schlusswort.

Männer-Turn-Verein
Annaburg.
In unserem lieben Mitgließe
Herrn Ch. Finke und seiner
werten Ehefrau zu ihrer am
15. d. Mt. stattfindenden
Silber-Dochzeit die herzlich-
sten Glück- u. Segens-
wünsche und ein dreifaches
„Gut Sei!“
Der Vorstand.

Nachruf.

Am 9. Mai verstarb in Berlin-Steglitz unser lang-
jähriger, treuer Kamerad
der Königl. Rendant a. D.
Herr Rechnungsrat Carl Teßner
im 64. Lebensjahre.
Der Verstorbene war Mitbegründer des Vereins
und verwaltete von 1878—1887 das Schriftführeramt
und von 1890—1893 das Amt des stellvertretenden Vor-
sitzenden mit grosser Treue und Gewissenhaftigkeit.
Der Verein wird ihm ein bleibendes Andenken
bewahren.
Der Vorstand des Annaburger Landwehr-Vereins.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate in amtlichen Zeit 15 Pf., Restklasse 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 56

Dienstag, den 14. Mai 1912.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

— Unseren Kaiser, der am Sonnabend sieben Wochen nach seiner Abreise nach Korfu zum ersten Male wieder deutschen Boden betreten hat, wurde bei seiner Ankunft in der feierlich geschmückten Residenz Karlsruhe ein begeisterter Empfang bereitet. Wie zu Beginn der Reise Monarchenbegegnungen standen, bildete eine Konferenz mit den leitenden Staatsmännern v. Bethmann-Hollweg und v. Kiderlen-Wächter den Abschluß. Der Erholungs-aufenthalt auf Korfu ist dem Kaiser gut bekommen. Die Begrüßung mit dem Großherzogspaar von Baden und der hochbetagten Großherzoginwitwe Luise war äußerst herzlich. Ebenso fiel die warme Begrüßung zwischen dem Kaiser, dem Kanzler und Herrn v. Kiderlen-Wächter auf. Zu den Konferenzen wurde auch der in den letzten Tagen vielgenannte Vorkämpfer Marschall von Bieberstein hinzugezogen. Am heutigen Montag begibt sich der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm, dessen Gemahlin bereits wieder in Berlin eingetroffen ist, nach Straßburg, wo große militärische Übungen stattfinden, die am morgigen Dienstag durch Übungen der Mezer Garnison fortgesetzt werden.

— Gefängnis für Steuerhinterziehung. Um den Steuerhinterziehungen energischer entgegenzutreten zu können, ist in der Steuerkommission des preussischen Abgeordnetenhauses festgelegt worden, daß als Mindeststrafe bei Steuerhinterziehungen der zehnfache Betrag, wenigstens aber 100 Mark gelten soll. Wer wegen absichtlicher Steuerhinterziehung binnen 10 Jahren schon einmal bestraft ist, kann bis zum 25fachen Betrage der Hinterziehung belangt werden, daneben kann in besonders schweren Fällen auf Gefängnisstrafe bis zu 3 Monaten erkannt werden. Tritt trotzdem binnen 10 Jahren noch einmal eine Steuerhinterziehung ein, so kann neben der Geldstrafe auf Gefängnis bis zu einem Jahre erkannt werden. Für fällige Auskunfts wurden Strafen bis zu 300 Mark festgesetzt.

— Die Volksschuldeputation der Zweiten sächsischen Kammer beschloß sich mit einem Antrage, der die körperliche Züchtigung in der Volksschule ganz verboten haben wollte. Die Mehrheit der Deputation war aber der Meinung, daß eine dahingehende gesetzliche Bestimmung in der Jugenderziehung kaum von erheblichem Nutzen sein könne, und lehnte den Antrag ab.

Schweden. Der Antrag des Stockholmer Bürgermeisters auf Absetzung des Königshauses, Umwandlung Schwedens in eine Republik und Verleihung des gleichen Wahlrechts an Männer und Frauen vom 21. Lebensjahre an, ist eine neue Prüfung zu den vielen, die das Haus Bernadotte im letzten Jahrzehnt erfahren hat. Am 7. Juni 1905 löste Norwegen die Personalunion, durch die es ein Jahrhundert lang mit Schweden verbunden war, im Dezember 1907 starb König Oskar. Sein Sohn und Nachfolger König Gustav V., der viel unter Krankheiten zu leiden hat, liegt im 54. Lebensjahre und ist mit der Prinzessin Victoria von Baden verheiratet. Gemahlin des 57jährigen Kronprinzen Gustav ist Prinzessin Margarete von England. — Die Schwedische Kammer legte mit allen gegen nur 17 Stimmen, da viele Sozialdemokraten der Maßfeier wegen abwesend waren, unter Ausbrüchen der Entrüstung den Antrag auf Absetzung des Königshauses ab.

Portugal. Die portugiesische Regierung, die ja immer — ob sie monarchisch oder republikanisch ist, — an Geldmangel leidet, hofft sich 25 bis 30 Millionen dadurch zu verschaffen, daß sie eine große Auktion veranstaltet, bei welcher die ganze Einrichtung und alle Wertgegenstände in den königlichen Palästen verkauft werden sollen. Nur das direkte persönliche Eigentum des Königs Manuel und der Königin-Mutter Amelie sollen für die Vertriebenen zurückgelegt werden, falls diese dafür noch Interesse haben sollten. Sie müßten jedoch, ehe ihnen ihre Sachen verabfolgt würden, 20 Millionen Vorschüsse aus früheren Regierungstagen zurückzahlen, und dazu werden sie wohl kaum Lust haben. Zu dem,

was von der republikanischen Regierung „meistbietend versteigert“ wird, gehören auch die Kronjuwelen, die man auf 16 Millionen veranschlagt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Mai. Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Dr. Solf und Kähn. Das Haus ist fast besetzt. Die Aussprache über die Wünsche in den Schutzgebieten wird fortgesetzt. Der Kommissionsantrag auf gesetzliche Gültigkeit der Wünsche wird mit 203 gegen 133 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Der Antrag der Reichspartei, die Vereinigung der Mitglieder und Sozialisten für eine Gruppe Kommissionen und Senatoren als ausweichend anzuerkennen, wird mit den Zusatz 15 Mitglieder abgelehnt, wird mit 185 gegen 146 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Die Reichspartei erhält danach nicht das Recht einer Fraktion, wie es der Senatorenentwurf bereits beschlossen hatte. Die Anträge auf Änderung der Geschäftsordnung werden nach den Beschlüssen der Kommissionen angenommen. Der Antrag der Konföderativen, nach dem, wie bisher, Anträge bei Interpellationsbesprechungen nicht gestellt werden dürfen, wird mit 265 gegen 67 Stimmen abgelehnt. In einfacher Abstimmung wird der Antrag auf Einführung der kurzen Anfragen angenommen, die danach am Freitag zum ersten Male werden gestellt werden. — Am morgigen Sitzungstage wird das Gesetz über die Klaffensteuerung der Erde, bei dem finanzielle Gesichtspunkte nicht im Vordergrund stehen. Abg. Quard (nl.) führt aus, daß die Härten auf dem Gebiete der Vermögenssteuern ausgeglichen werden müßten. Bei dem niedrigen Gehalt und den teuren Wohnungsverhältnissen sparten sich viele Beamte die Mittel zum Lebensunterhalt an der Miete ab. Neben bietet, die künftigen Pensionen in dieser Angelegenheit und namentlich die der thüringischen Städte gerecht prüfen zu wollen. Abg. Neumann-Hofer (Rp.) stimmt gleichfalls der Krisisauflösung zu. Abg. Landsberg (Soz.) spricht für Vorsehung der Armenkommission. Auf Anregung des Prinzen Carlath betont Staatssekretär Kähn, daß die Wünsche der Retiranten wohlwollend berücksichtigt würden. Donnerstag: Fortsetzung.

Sitzung vom 9. Mai. Am Bundesratsstische: Aisco, Delbrück, Kähn. Zunächst wird die kleine Strafrechtsnovelle in dritter Lesung angenommen. In der kurzen Debatte bedauert Abg. Martin (Rp.), daß bei der Befragung von Telephonvergehern mißbräuchliche Umschlüsse sind. Abg. Wellstein (Ztr.) erwidert, diese Fälle sind so selten, daß die Frage

Die Herren von Dieskau.

Original-Roman von Franz Treller.

5] Nachdruck verboten.

Harald von Dieskau hatte entgegen seinem Vater, der sich in den geschmeidigsten Formen zu bewegen verstand, etwas von der Rauheit und Zügellosigkeit seiner geharnischten Vorfahren geerbt und trotz seiner Jugend zeigte er sich dem Wecker sehr zugetan. Diese Eigenschaften machten ihn Hilda natürlich wenig sympatisch. Er hatte in einem Kürassierregiment gedient. Seine rauen Umgangsformen aber hatten ihn bei den Kameraden in hohem Grade unbeliebt gemacht; dazu kamen seine Leidenschaft für Flasche und Karten und sein mehr als schroffes Benehmen den Mannschaften gegenüber. Dies alles wirkte zusammen, um das Regimentskommando zu veranlassen, ihm nahe zu legen, seinen Abschied zu nehmen.

Mit dem Ablegen der Uniform wurde Harald von Dieskau aber kein anderer Mensch; jetzt zeigte er erst recht die üblen Seiten seines Charakters hervor, lebte toll darauf los, befand sich nicht immer in der besten Gesellschaft und half dem Vater die Einkünfte Dieskaus und noch etwas darüber zu verschleudern. Zu einem Landbesitzer fehlte ihm wie seinem Vater der solide Charakter, die stilles Grundbesitz, die der frühere Majoratsherr trotz seines frankförmigen Ahnenstolzes doch in hohem Grade bejassen hatte. Näher stand der Tochter des Hauses der jüngere Bruder Hugo, der in der letzten Zeit

von dem Freiherrn auf Dieskau sich zurückgezogen hatte.

die vorteilhafteste Seite abzugewinnen. Der einfache, elegante Morgenanzug ließ nichts zu wünschen übrig. Neben dem alten Herrn saß

als der Justizrat eingeführt wurde, Harald. Seine nachlässige Haltung und sein entschieden roher Gesichtsausdruck bildeten einen bemerkbaren Gegensatz zu dem Vater, der alle Gevorgenheiten des Aristokraten von altem Schlage auf das Corriantigste zu wahren verstand.

Baron Dieskau rief dem Justizrat, einem älteren Herrn mit kugeln, durchgeistigen Gesicht und weinmännlichen Formen, artig entgegen: „Sie haben die Minute für uns sehr gut gewählt, mein würdiger Freund, und sind darum doppelt willkommen! Segen Sie sich und trinken Sie Ihre Lebenskräfte auf!“

Der Justizrat dankte mit leichter Verneigung und ließ sich am Tische nieder.

„Nehmen Sie sich ein Glas Portwein, er ist für ältere Magen immer das beste am Morgen, glauben Sie meiner Erfahrung.“

Der Jurist, der seit einem Menschenalter die Rechtsgeschäfte der Majoratsherren auf Dieskau führte, nahm aber nur ein Glas Bordeaux und ein Kaviarbrötchen.

„Müssen mir schon gestatten, bei meinen einfachen Gemohnheiten zu bleiben, Herr Baron.“

„Aber sans gene, Feuerst, auf Dieskau lebt jeder nach seinem Belieben. Hoffentlich bleiben Sie ein paar Tage bei uns?“

„Meine Geschäfte gestatten mir leider keine Erholungspause.“

„Ja, diese Geschäfte,“ seufzte der Baron, „sie sind der Kummer meines Daseins. Aber wir verchieben alles auf morgen, Justizrat, nicht wahr?“